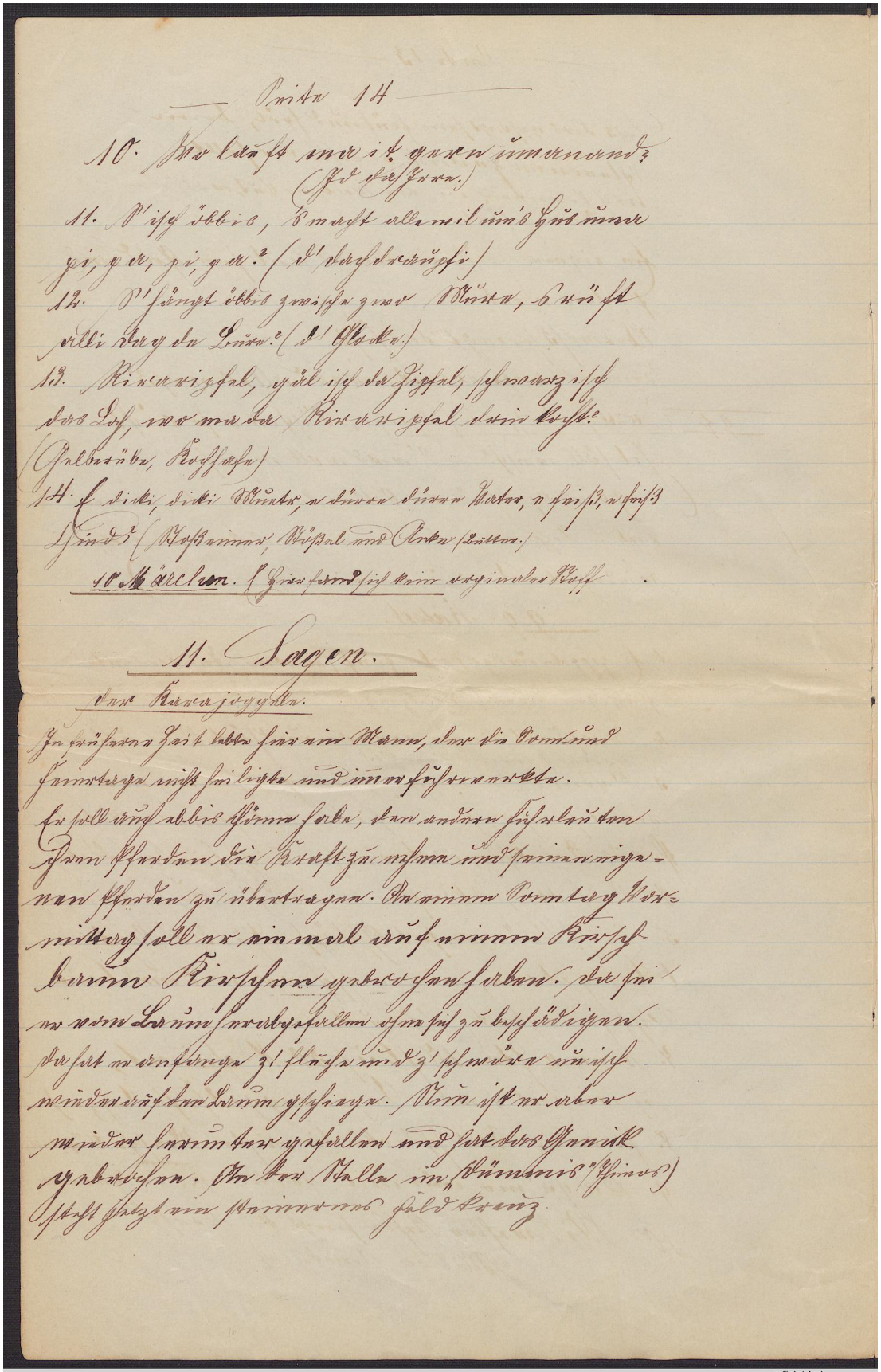

Seite 14

10. Wo lauft ma it gern umanand?
(Id da Irre.)

11. S'isch öbbis, s'macht allewil um's Hus uma pi, pa, pi, pa? (d' dachdraupfi)

12. S'hängt öbbis zwische zwo Mure, s'rüft alli dag de Bure? (d' Glocke.)

13. Rirarigfel, gäl isch da Zipfel, schwarz isch das Loch, wo ma da Rirarigfel drin kocht? (Gelberübe, Kochhafe)

14. E dicki, dicki Muetr, e dürre dürre Vater, e feiß, e feiß Hind? (Stoßeimer, Stößel und Anke (Butter.)

10 Märchen. (Hier fand sich kein orginaler Stoff.

11. Sagen.

der Karajoggele.

In früherer Zeit lebte hier ein Mann, der die Sonn- und Feiertage nicht heiligte und immer fuhrwerkte. Er soll auch ebbis chönne habe, den andern Fuhrleuten ihren Pferden die Kraft zu nehmen und seinen eigenen Pferden zu übertragen. An einem Sonntag Vormittag soll er einmal auf einem Kirschbaum Kirschen gebrochen haben. Da sei er vom Baum herabgefallen ohne sich zu beschädigen. Da hat er anfange z' fluche und z' schwöre unisch wieder auf den Baum gschiege. Nun ist er aber wieder herunter gefallen und hat das Genick gebrochen. An der Stelle im „Dümmis" (Thimos) steht jetzt ein steinernes Feldkreuz.

http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/fb_oberhof_318a/0014
© Universitätsbibliothek Freiburg
gefördert durch Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST